FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ioannis Ivlii Heckers, Pæd. Reg. Hall. Collegæ Einleitung in die Botanic

Hecker, Johann Julius

Halle, 1757

VD18 13059912

Granatus, Granatbaum.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198222

Visual Library

7. *Obseruationes.* Es gehöret die Wurtzel unter die fünf aperientes minores, welche sind: Radix graminis, rubiæ, eryngii, capparis und ononidis. Wenn bey den Römern einer eine Stadt eingenommen, bekam er Coronam gramineam. vid. *Tertull.* de coron. milit.

GRANATVS, Granatbaum.

1. *Etymum.* Einige meinen, er habe seinen Namen a granis, Körner, weil in der Frucht solcher viel zu finden: andere statuiren, er sey genennet worden von der Spanischen Landschaft Granata, weil in derselben viele Granatbäume wachsen.
2. *Character.* Er gehöret nach pag. 103 unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, sechsblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem saftigen Behältniß.
3. *Species.* Tournefort hat unter dem Tit. Punica zehn, von welchen folgende gebräuchlich: Punica quæ malum granatum fert; Punica silueſtris; Punica fructu dulci; Punica fructu medii quasi saporis, und Punica flore pleno maiore.
4. *Tempus* et *Locus.* Sie blühen bey uns im Sommer: die Früchte aber kommen selten zur Reiffe. In Italien, Franckreich und Spanien findet man ihn häuffig, bey uns muß er in Gärten gewartet werden.

5. *Vires* et *vsus*. Er hat eine adstringirende, imgleichen stärckende und kühlende Kraft: daher wird er im Durchlauff, in Fiebern und Blutflüssen gebrauchet. Die Rinde zu Pulver gestossen und in die Wunden gestreuet, heilet dieselben.

6. *Partes officinales* et *Præparata*. Es werden von diesem Baum die Rinde, Blumen und Früchte gebrauchet. In Apothecken ist zu haben 1) Succus granatorum, roher Granatensaft. 2) Vinum granatorum, Granatenwein. 3) Syrupus granatorum, Granatensyrup.

7. *Obseruationes*. Die Früchte heissen mala punica, entweder a colore puniceo, oder a Pœnis, den Carthaginiensern, weil sie um Carthago häuffig gewachsen. Nach dem Geschmack sind sie dreyerley Art, nemlich dulcia, acida, und vinosa, oder acido-dulcia. Die adstringirende Kraft der acidorum pflegt durch Sucker temperiret zu werden. Im Jüdischen Lande waren vormals auch viele Granatbäume. Viele Oerter im gelobten Lande, die Rimmon heissen, haben davon ihren Namen. Die Granatäpfel sind ein schönes Bild der Gläubigen, welche ein Lustgarten der Granatäpfel genennet werden, Cant. IV, 13. Der Most oder Wein davon bedeutet die Erquickungen, womit man die Glieder Christi erfreuet, Cant. VIII, 2.

GRA-